BLOCK GSCHWATZ

AUSGABE 99

1. FussballClub Heidenheim 1846

Spvgg. Fürth
26. Spieltag, Saison 16/17

Inhalt

02. April 2017

Gegnervorstellung 3
FCH - SV Sandhausen 4
1. FC Kaiserslautern - FCH 6
Eintracht Braunschweig - FCH 7
Investor für Aachen 8
5 Fragen an... den „12. Mann“ 10
Blick über den Tellerrand 12
Infoecke 16

Einen wunderschönen Sonntag-Nachmittag!

Ich hoffe, das Wetter ist so schön wie bei Redaktionsschluß, sodass unser erstes Heimspiel im Frühling seinem Titel auch gerecht wird!
Unser heutiger Gast ist kein geringerer als die Spielvereinigung aus Fürth, einer mittelfränkischen Stadt der Größe Ulms. Als ehemaliger Bundesligist (Meister 1913/14, 25/26 und 28/29) rangieren die Fürther gerade auf einem nicht allzu soliden sechsten Platz, unmittelbar vor uns. Am letzten Spieltag gab es allerdings einen Heimsieg gegen Stuttgart, während unsere Elf in Braunschweig sich mit einem 3:2 geschlagen geben musste. Lassen wir uns mal überraschen, was da heute so rauskommt!

Im BlockGschwätz findet ihr heute neben den gewohnten Texten eines Ausblick nach Aachen, dessen Alemannia sich gerade zwischen Insolvenz und Investor befindet...

Viel Spaß beim Lesen und auf spannende 90 Minuten!

- Max

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846 e.V. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Redaktion: Oli S.
Layout: Max M.
Kontakt: blockgschwaetz@fanatico-boys.de

Gegnervorstellung

Servus Osttribüne!

Nach dem Langweiligen Länderspiel Wochenende, und zwei Auswärtsspiele in Folge darf ich euch wieder Herzlich willkommen heißen. Sonntagmittag ist zwar nicht die beste Fußball Zeit, aber auf der anderen Seite: Was will man schon sonntags großartig machen, außer etwa auf dem Sofa sitzen und sich noch eine Folge seiner aktuellen Lieblingsserie gönnen? Also schnell in die rotblauen Klamotten schlüpfen und ab auf den Schlossberg. Für den ein oder anderen Leser wird das Letze Spiel unseres Fußballclubs wohl gut einen Monat zurückliegen. Umso Motivierter sollte man also den Heutigen Sonntag angehen und zeigen, dass unsere Tribüne richtig Bock hat! Also steht zusammen, schwenkt unsere Fahnen und zeigt unserer Elf dort unten auf dem Rasen, dass wir den heutigen sieg genauso wollen wie sie selbst.

Mit dem Heutigen Gegner, der Spielvereinigung Greuther Fürth e.V. kommt kein fremder in unser Albstadion. Fünf Partien wurden schon gegeneinander ausgetragen, welche bis auf ein Unentschieden und eine Niederlage alle an unseren Fußballclub gingen. Dies klingt erstmal ganz gut, dennoch sollte man die Fürther nicht unterschätzen, denn die Jungs aus Mittelfranken stehen mit einem Zähler mehr in der Tabelle direkt vor uns. Somit entscheidet das heutige spiel wer am Ende vom Tag die Nase in der Tabelle vorne hat. Grund genug um noch einmal zu betonen wie wichtig es ist, dass wir unserer Mannschaft den nötigen Rückhalt bieten, um das Spiel und somit wichtige 3 Punkte für den Klassenerhalt sichern zu können. Doch wer oder was ist die Spielvereinigung Greuther Fürth? Betrachtet man Bayern, mit all seinen Vereinen scheint auf den ersten Blick das „Kleeblatt“ relativ klein zu wirken. Doch beschäftigt man sich etwas mehr mit dem Verein wird man feststellen, dass die Fürther auf eine beachtliche Vergangenheit zurückblicken können. So begann die Gründung des „Kleeblatt Fürths“ schon im frühen 20. Jahrhundert. Genau gesagt am 23. September 1903. An diesem Tag trafen sich die Spieler der Fußballabteilungen des „TV Fürth 1860“ im „Gasthaus Balzer“, um die „SpVgg Fürth“ zu Gründen. Doch Wegen der geringen Unterstützung der neu gegründeten Abteilung durch den Hauptverein wurde am 21. November 1906 die Gründung eines eigenen Vereins beschlossen. Nach und nach wurden im neuen Verein weitere Abteilungen gegründet, u. a. Ski, Tennis, Leichtathletik, Schwimmen, Radsport, und Handball. Dies führte dazu, dass die SpVgg 1914 mit mehr als 3000 Mitgliedern der größte deutsche Sportverein war.
Im Laufe der Zeit durchlebte das „kleeblatt Fürth“ allerdings nicht nur viele Spiel Perioden, sondern auch einige Vereins Umstrukturierungen. Da der Verein von ständigen Geldsorgen geplagt war schlossen sie sich am 1. Juli 1996 mit der Leistungsfußballabteilung des TSV Vestenbergsgreuth zusammen. Der SpVgg Fürth wurde daraufhin in die SpVgg Greuther Fürth umbenannt. Mit dem Traditionellen Name wich auch das traditionsreiche Vereinswappen der SpVgg einem Rundlogo, welches neben dem Kleeblatt der Fürther auch den Holzschuh des TSV Vestenbergsgreuth enthielt. Das einzige Positive an der Sache: Nach dem Beitritt der Vestenbergsgreuths Fußballabteilung gelang dem Verein 1996/97 der Aufstieg in die 2. Bundesliga. In den Folgejahren konnten sich die Fürther Fest

in der zweiten Bundesliga Etablieren, was heute noch zu sehen ist: Fürth steht noch heute mit 1468 Punkten aus 981 Spielen auf dem zweiten Platz der ewigen Tabelle der 2. Bundesliga. Doch dann kam es dicke... am 19. Mai 2003 wurde die Leistungsfußballabteilung in die „SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA“ ausgegliedert, wobei der Komplementär sprich der persönlich haftende Gesellschafter der „GmbH & Co. KGaA“ zu 100% die „Greuther Fürth Fussball GmbH“ ist. Gegen den Namen und das aktuelle Wappen, kämpfen die heimischen Ultras allerdings seit Jahren. Diese fordern das alte traditionsreiche Logo in Form einer Raute zurück und lehnen den Zusatz ‚Greuther‘ gänzlich ab. Doch bevor wir jetzt zur Fanszene kommen möchte ich die Saison 2012/2013 nicht verschweigen, in der die Fürther zum ersten Mal Bundesliga Luft schnuppern durften.

Doch genug über den Verein geredet, denn ein paar Worte möchte ich noch über die Fanszene verlieren. Die „Ultras Fürth“ legten 1998 die ersten Steine in Sachen Ultra Kultur in Fürth. Diese Lösten sich 2007 auf, und wenig später erblickte eine gruppe namens „Horidos 1000“ die Welt. Mit Ihrer nachwuchsgruppe „Entourage“ bilden die „Horidos1000“ die größte Ultra Gruppe in Fürth. Zusammen mit der im Juni 2009 gegründeten gruppe „Stradevia 907“, was sich vom italienischen „Strada della Vita“-„Straße des Lebens“ ableitet, positionieren sie sich im eigens verwalteten „Block 12“ im Heimischen Sportpark Ronhof. Rivalen der Fürther sind ganz klar die Lokalrivalen aus Nürnberg. Ich denke über das Derby muss ich nicht viel erzählen. Zuletzt Gewannen die Fürther das Frankenderby mit 1:0.

Auf den Gästeanhang bin ich heute definitiv gespannt, denn unter dem Motto „Egal wie – Alle nach Heidenheim“ rief die Gruppe Stradevia auf, in großer Zahl nach Heidenheim zu Fahren. Des Weiteren wird es heute vor Ort für schmale 7€ einen Motto schal zum Erwerben geben. Dies ändert allerdings nichts an der Sache, dass wir in unserem Stadion die Oberhand auf den Rängen und auf dem Rasen haben wollen. Und so sind wir wieder auf eure Unterstützung angewiesen. Gebt 90 Minuten Vollgas, und schreit unsere Elf zum Sieg!

- *Luksch*

FCH - SV Sandhausen

23. Spieltag - 2:2 (1:2)

Spieltag #23 gegen unser Lieblingsdorf Sandhausen. Früher als sonst - um 8 Uhr morgens - traf man sich im Fanprojekt um vor dem Spiel noch gemeinsam zu frühstücken. Es gab neben Kaffee, Tee und Kuchen noch verschiedene Wurst- und Käsesorten, Aufstriche, Marmelade, Gemüse, Toast, Wecken, Müsli, Joghurt und Säfte. Für jeden was dabei. Das Bier durfte natürlich auch nicht fehlen. Zwei Stunden später entschied man sich los zu laufen. Nicht wie normalerweise zum Shuttle, bei dem schönen Wetter konnte man auch so auf den Schlossberg laufen. Noch ein kurzer Halt auf dem Schloss, um bei dem herrlichen Panoramablick ein Gruppenbild zu schießen, anschließend weiter Richtung Albstadion. Bei so einem hochkarätigen Gegner wie Sandhausen war die Ost natürlich schon nach kurzer Zeit gut gefüllt. Die Gäste hatten vermutlich vergessen, sich den wichtigen Tag im Kalender zu markieren, denn der Gästeblock war leer. Kurz vor Spielbeginn ließen sich dann doch, ganz nach dem Motto „Hurra Hurra, das ganze Dorf ist da“, um die 20 Gästefans blicken.

Anpfiff. Wir begannen gerade erst zu supporten, da fiel auch schon der erste Treffer, nur leider nicht für uns. Kosecki (2.) versenkte den Ball in der rechten Ecke. Schock für alle, vor allem für die Jungs auf dem Platz. Wegen der so zahlreich angereisten Gäste sah es fast so aus, als freut sich die 10b über die Freistunde. Man fand kaum ins Spiel. Nach der Mittellinie wurde man wenig bis nicht gefährlich. Die Gäste verteidigten die frühe Führung gut. Nach einer guten halben Stunde: Der Torschütze Kosecki war wieder von rechts am Ball, Wittek konnte nichts ausrichten, der Pass zu Linsmayer (27.) der aus kurzer Distanz die linke Ecke traf. 0:2 für die Gäste. Nur wenige Minuten später das Tor von Beermann durch einen Freistoß. Der Treffer wurde allerdings vom Unparteiischen nicht anerkannt, da Verhoek zuvor Gordon zu Boden gedrückt hatte. Dazu kam, dass sich Beermann an der Schulter verletzte und ausgewechselt werden musste. In den letzten Minuten wurde noch mal richtig aufgedreht. Der SVS hatte die Oberhand, beide Teams hätten aber den Spielstand erhöhen können, dazu noch ein paar Fouls. In der Nachspielzeit dann noch deine Ecke von Schnatterer. Feick kopfte ohne Probleme und man ging mit 1:2 in die Pause.

Der Gästeblock füllte sich um mehr als die Hälfte, als die Freunde aus Aalen mit etwas Verspätung eintrafen. Gut, Aalen ist auch so weit weg, da kann man schon mal die erste Halbzeit verpassen. Immerhin waren jetzt mehr Aalener als Sandhäuser im Block. Applaus dafür. Der Anschlusstreffer tat unseren Jungs gut. Wenige Minuten nach Wideranpfiff schon die erste Torchance. Die Gäste nun mit weniger Tempo und Pressing. Der Distanzschuss von Sukuta-Pasu war kein Problem für Müller. In der 66. Spielminute dann ein Handelfmeter, ausgelöst durch Knipping. Unhaltbar für den „Knaller“torwart. 2:2.

Währenddessen ging im Gästeblock eine kleine Blockfahne mit dem Vereinslogo hoch. Alle packten ihre E-Zigaretten aus und atmeten gleichzeitig aus. Zumindest könnte man die „Pyro“-Aktion so beschreiben, denn die zwei Rauchtöpfe hatten den selben Effekt.

Auf dem Platz wurden die Jungs nur durch Freistöße von Feick (78.), Schnatterer (81.) und Thomalla (85.) gefährlich. Die Gäste machten Dicht. In der Schlussphase flog Lukasik mit Gelb-Rot vom Platz (90+1), äußerst bitter. Für die Gäste vielleicht. Thomalla vergab den daraus resultierenden Freistoß (90+2), was wirklich bitter war. Dann flog auch noch Verhoek (90+3) mit Gelb-Rot vom Platz. Die drei Punkte hätte man leider locker behalten können.

Nachdem man ja zuvor schon schön zusammen gewandert ist, entschied man sich, auf die Reutenen zu laufen. Da waren dann auch zufälligerweise die Gäste. Einige stiegen aus dem Bus um mit uns zu wandern, diese trauten sich aber dann doch nicht. Dafür kamen aber „Der Freund und Helfer“ mit den Hunden. Nachdem diese dann den Pfeffer auspackten, hatte wir allerdings keine Lust mehr, uns mit denen abzugeben. So wanderten wir also allein zurück ins Fanprojekt. Dort wurden wir von unseren tollen SKBs erwartet. Fast schon Stalkerhaft dieses verhalten. Einige entschlossen sich dann einen Sitzkreis zu bilden und zu chillen. Blöd nur das die mit ihren fetten Karren da durch wollten. Haben die denn kein Sinn für die Umwelt? Wir ließen und nicht beirren und verweilten noch eine Weile im Fanprojekt.

- Sarah

1. FC Kaiserslautern - FCH

24. Spieltag - 1:1 (0:0)

Schon früh riss einen an diesem Sonntag der Wecker aus den Träumen, denn es stand das Auswärtsspiel in der Pfalz beim viermaligen deutschen Meister an. Gegen 8 Uhr machte sich unser, nicht ganz voll besetzter Bus auf den Weg. Der zeitliche Puffer erlaubte uns mehrere ausgiebige Pausen und man konnte ein bisschen das Frühlingswetter genießen.
Noch vor Stadionöffnung fanden sich auch die übrigen Busmitfahrer vor den Toren des Fritz-Walter-Stadions ein. Bevor man dieses betreten durfte, legte der örtliche Sicherheitsdienst Wert auf penible Kontrollen, was wohl auf das bisschen Rauch aus unserem vorausgegangen dortigen Gastspiel zurückzuführen war. Aus selbigem Grund wurde uns vom FCK auch die Mitnahme von großen Schwenkfahnen untersagt. Natürlich verirrte sich trotzdem einer unserer großen Schwenker in den Gäste-Steher, welcher, kombiniert mit einigen kleinen Fahnen, ein ordentliches Bild darstellte.
Auf der Osttribüne positionierte man sich, auch der enttäuschend geringen Mitfahrerquote wegen, im oberen Drittel von Block 17.1. Bis zum Anpfiff hatten sich nur rund 250 Heidenheimer eingefunden, um unseren Zweitligisten auf dem „Betze“ zu unterstützen. Für einen sonnigen Sonntag, einen nur 290 Kilometer entfernt liegenden Spielort, des in allen Facetten attraktiven Gastgebers und unseren, in der Tabelle mehr als gut dastehenden Fußballclub, eine enttäuschende Anzahl. Unsere kleine Zahl an sangeslustigen Heidenheimern hatte jedoch durchweg Spaß am Support und man setzte zu einem großen Anteil auf neuere Lieder, aber auch der Eine oder Andere von den alten Klassikern, welche man ansonsten vielleicht nicht so häufig zum Besten gibt, wurde mal wieder hervorgekramt. Auf dem Rasen sah man über die gesamte erste Spielhälfte hinweg einen gemächlichen, sich dem Wetter anpassenden Frühjahrs-Kick ohne große Höhepunkte. Passend dazu auch der torlose Pausenstand. Ansonsten wäre noch ein, sich auf die Nebeneinkünfte von Sheriff Wendt beziehendes Spruchband des Pfalz Infernos, sowie die ins Auge stechenden, inakzeptablen neongelben Trikots, in denen unsere Elf gegen den, in Rot spielenden FCK antrat, zu erwähnen.

Fußballerisch konnte das Ganze nur besser werden. Im mit 24.000 Leuten gut zur Hälfte gefüllten Fritz-Walter-Stadion konnte man nach dem Seitenwechsel tatsächlich eine spielerische Steigerung unserer verletzungsgeschwächten Mannschaft ausmachen. Zwar gehörte die erste Torchance den Pfälzern, doch war es die Heidenheimer Equipe, die im Anschluss gegen den Tabellen-Dreizehnten gnadenlos zuschlug. So ließ Feicks Kopfballtor, nach einem platzierten Eckball unseres Captains, doch noch Jubel im Gästeblock aufkommen, wo sich der Großteil schon mit einem torlosen Spielausgang abgefunden zu haben schien. Kleindienst hatte nach identischer Ausgangssituation dann sogar noch die Chance aufs zweite Tor zu erhöhen, doch es kam wie so oft anders: Die „Roten Teufel“ nutzten nur sechs Minuten nach unserem Führungstreffer das Chaos in den Heidenheimer Abwehrreihen zum 1:1 aus. Bis zum Schlusspfiff gab’s dann auf dem Platz nichts Erwähnenswertes mehr zu sehen.
Die Lauterer Westtribüne konnte am heutigen Tage akustisch leider nicht ganz an die Leistung aus unseren beiden vorherge-

gangenen Gastspielen auf dem Betzenberg anknüpfen. Am Ende konnte man auf Heidenheimer Seite mit dem einen Punkt, aber insbesondere mit der Leistungssteigerung, die unser Team im Vergleich zum Sandhausen-Spiel hingelegt hatte, dann doch relativ zufrieden sein.
Den meisten Mitfahrenden schien der Sonntagsausflug nach Lautern doch Laune gemacht zu haben. Um halb acht auf dem Schlossberg angekommen, wurde zum Abschluss des Wochenendes noch schnell der Bus entladen, ehe man wieder in den gewöhnlichen Trott der Arbeitswoche verfiel.

- *Simon*

Eintracht Braunschweig - FCH

25. Spieltag - 3:2 (1:1)

Spieltag und die DFL meinte es wieder gut mit uns und terminierte das Gastspiel in Braunschweig auf den fanfreundlichen Freitagabend. Somit musste man wieder Urlaub nehmen, schwänzen oder man ist „krank“. Herzlichen Dank dafür. Aufgrund der frühen Abfahrt konnten wir leider keinen Bus stellen, aus diesem Grund reisten alle von uns mit dem Auto oder 9er an. Ungewöhnlich für uns, aber die Anfahrt verlief ohne Stau oder Komplikationen, sodass wir rund eine Stunde vor Spielbeginn anwesend waren. Für unsere Verhältnisse konnten wir mit den knapp 200 Auswärtsfahrern sehr zufrieden sein, immerhin ist es Freitagabend. Nach der Ankunft wurde mir noch erzählt, dass eine achtköpfige Gruppe der Heimkurve vorbei schauen wollten, dies aber die Freunde in Grün nicht gefallen hat. Dafür wurde schenkte uns diese Gruppe so viel Aufmerksamkeit, dass sie lieber nähe Gästeblock waren anstelle in der Süd. Da fühlt man sich doch richtig geehrt und die durchgehenden Pöbeleien durften ihrerseits natürlich auch nicht fehlen. Das Spiel plätscherte wieder so vor sich hin. Die Meinungen gehen hier wieder weit auseinander von „viel Kampf und gut gehalten“ bis zu „Not gegen Elend“. Im Endeffekt war es eine Mischung aus beidem. Optimistisch ging ich aber nicht in die Partie. Danke dem frühen 1:0 durch Schnatterer konnte man Hoffnungen auf Punkte wecken. Diese konnten aber noch vor der Pause durch den Ausgleich wieder zunichte gemacht werden. Verletzten sich im Hinspiel noch zwei Innenverteidiger bei uns, so konnte sich dieses Mal das Mittelfeld erfreuen. Erst wurde Schnatterer verletzt ausgewechselt, ehe ein paar Minuten später Skarke im Strafraum gefoult wird und ebenfalls verletzt raus muss. Hierfür erhielten wir noch ein Foulelfmeter den Feick problemlos zum 2:1 einschieben konnte. Das bis dahin nicht so schlechte Spiel flachte ab diesem Zeitpunkt sehr ab und man verpasste wie in der ersten Halbzeit nachzulegen. So kam es wie immer und kurze Zeit später wurde der Ausgleich kassiert. Aber ab diesem Zeitpunkt war es gelaufen. Man kam nichtmehr hinten raus und die Mannschaft dachte sich man gönnt sich wieder die alte Gewohnheit und kassiert in der 93. Minute das dritte Tor. Man konnte also die Serie nicht durchbrechen und kann kein einziges der 5 Spiele in Braunschweig gewinnen. Dank des Ergebnisses und der guten Anfangsphase ging es dann doch etwas enttäuscht in Richtung Heimat.

- *Sporti*

Investor für Aachen

Fußball ist ein Volkssport. Man weint und feiert, egal ob Sieg oder Niederlange. Man gibt alles für seinen Verein. Die Liebe kennt nur wenige Grenzen. Man versucht Urlaub zu nehmen, um selbst bei so vielen Auswärtsspielen wie möglich dabei zu sein. Man gewinnt Freunde, erlebt alles gemeinsam und wird zu einer große Familie. Es ist mehr als nur ein Hobby, es wird Teil deines Lebens auch wenn es nicht jeder verstehen kann. Man fühlt sich frei von allen Sorgen, nur das Spiel zählt, die Alltagsprobleme werden an diesem Tag vergessen.

Doch seit einigen Jahren wird diese Liebe auf eine harte Probe gestellt. Den Fans geht es um den Verein, um den Sport, deshalb sind sie leichte Ziele. Man hebt die Ticketpreise an, verschärft Kontrollen und Strafen, terminiert die Spiele an undenkbar schlechten Zeiten, um mehr TV-Gelder zu kassieren. Das alles auf Kosten derer, die es über sich ergehen lassen, weil ihnen der Sport und nicht das Geld wichtig ist.

Das Problem des Fußballes ist, dass heute immer mehr Unternehmen und Investoren an Gewinn und dessen Maximierung interessiert sind. Da fällt die Auswahl schnell auf den Fußball. Wirtschaftet man gut, sind große Gewinne möglich. Nach 1860, Hoffenheim und Hamburg investieren Privatpersonen oder Firmen immer öfters in Vereine, um Anteile zu erwerben. Selbst vor den Amateurligen wird kein Halt gemacht, wie zum Beispiel bei Alemannia Aachen. Hier wurde schon letztes Jahr mit dem Gedanken gespielt. Winken erstmal die Millionen ohne etwas dafür zu leisten, träumt man schnell vom Profifußball. So werden auch gerne Vereine wie Hoffenheim als „Spielzeug“ gehalten und in die Bundesliga gebracht, um dort sich die Zeit zu vertreiben und das Kapital weiter auszubauen. Die Thematik um Red Bull sollte wohl jedem schon längst bekannt sein, ob man dies nun gut heißt oder nicht. Hier wird in jede erdenkliche Möglichkeit investiert, um den „Red Bull Lifestyle“ zu vermarkten – der Tod der Sportler wird dabei billigend in Kauf genommen. Dann überrascht es auch nicht, wenn gestandene Traditionsvereine wie Dresden oder Magdeburg in der dritten Liga mehr Zuschauer ins Stadion locken, als Wolfsburg in einem Spiel der Champions League.

Bei der Alemannia ging es in den letzten Tag drunter und drüber. Anfang März hatte ich ein Interview, bezüglich des Investors angefragt. Kaum lagen mir die Antworten vor, wurde ein Tag darauf die Meldung in den Medien verbreitet, dass die Alemannia Insolvenz anmeldet. Dieses Ereignis ändert erneut vieles. Durch die Anmeldung der Insolvenz ist es einem Investor nun leichter möglich einzusteigen. Abgeschreckt wurden diese dadurch nämlich nicht. Einen Tag später wurde schon verkündet, dass es zwei Interessenten gäbe. Nachfolgend das Interview mit der Initiative gegen den Investor, nochmals vielen Dank!

Könntet ihr zu Beginn, für die weniger informierten Personen, eure Initiative gegen den geplanten Investor kurz vorstellen?

Die Yellow Connection und die Fan IG (Interessengemeinschaft der Alemannia Fans) haben sich bis zur Gründung der Kampagne „Alemannia verkauft man nicht“ als einzige aktiv mit dem Thema Investor beschäftigt und Aktionen diesbezüglich durchgeführt. Da beide Parteien zudem unterschiedliche Personenkreise ansprechen, war es sinnvoll, sich trotz vieler Differenzen bei anderen Themen zum Wohle des Ver-

eins zusammenzuschließen und den Kampf von nun gemeinsam zu führen. Die besagte Kampagne dient uns als Informations- und Aufklärungsplattform und ist der Dreh- und Angelpunkt beim Kampf gegen einen Investoreneinstieg. Die Kampagne wird zudem von allen wichtigen Fanclubs unterstützt, die den Initiatoren bei ihrer Arbeit helfen. Von der gesamten Fanszene wurde sie unabhängig von der eigenen Haltung zu einem Investoreneinstieg sehr positiv aufgenommen, da sie als einzige Institution in Aachen öffentlich sachliche Argumente gegen die Luftschlösser der dilettantischen Vereinsführung liefert.

Als Außenstehender kam die Information, dass die Alemannia auf der Suche nach einem Investor ist, sehr überraschend. War diese Entscheidung für euch ebenfalls nicht vorhersehbar oder kündigte sich das schon seit Längerem an?

Der Verein stand seit der Insolvenz nie wirklich auf gesunden Füßen, ausschlaggebend sind nach wie vor der Bau des überdimensionierten und bereits maroden Stadions und des Parkhauses mit integriertem Trainingsplatz. Nach Abschluss des Insolvenzverfahrens führten zudem falsche Entscheidungen und das Streben nach schnellem Erfolg des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zur beeindruckend schnellen Anhäufung des nächsten Schuldenbergs. Dass es finanziell eng wird und wir externes Geld benötigen, um weiterhin den aktuellen Etat stemmen zu können, wurde uns als YC Ende 2015 durch den Geschäftsführer in einem persönlichen Gespräch inoffiziell mitgeteilt. Er nannte damals die Optionen Kredit und Investor. Wenige Monate später wurde dies dann offiziell bestätigt.

Wie steht ihr als Szene zu dieser Entscheidung und welche Konsequenzen werdet ihr ziehen, sollte ein Investor bei euch einsteigen?

Die Ultraszene lehnt einen Investoreneinstieg, egal zu wieviel Prozent, klar ab, da gibt es keine zwei Meinungen. Die zweite Frage können wir allerdings nur als YC beantworten, da wir diesen Fall innerhalb der Szene bisher nur sehr oberflächlich besprochen haben. Erstmal sind einfach noch andere Dinge wichtiger. Im Falle eines Verkaufs sind wir uns als Gruppe einig, dass wir auf keinen Fall so weiter machen würden wie bisher. Wie weit wir unser Engagement runter fahren würden und ob wir uns sogar ganz zurückziehen würden, das werden wir aber erst entscheiden, wenn der Fall wirklich eintritt. Bis dahin setzen wir unsere gesamte Energie dafür ein, diese Entscheidung niemals treffen zu müssen.

Wie ist die aktuelle Situation im Verein und das Verhältnis zwischen Fans und Geschäftsführer? Welche weiteren Schritte hat eure Initiative geplant?

Die Stimmung könnte eigentlich schlechter nicht sein. Der Aufsichtsrat wurschtelt völlig unkontrolliert vor sich hin und überbietet sich im Dilettantismus. Der Geschäftsführer bewies eigentlich schon zu Beginn, dass er für diesen Job völlig ungeeignet ist. Jeder der das Vergnügen hatte mit ihm zu sprechen, kann das nur bestätigen. Seine Maßnahmen werden immer abenteuerlicher. Das kollektive Verbot, bei Auswärtsspielen Fahnen in den Block bringen zu dürfen, ist nur die Spitze. Er versucht die Meinungsfreiheit deutlich zu beschneiden und damit unseren Kampf gegen einen Investor zu unterbinden. All unsere sachlichen Aktionen mussten wir „illegal“ durchziehen und öffentlich heult er dann über die Art und Weise der Aktionen. Das un-

angemeldete Verteilen von Infoflyern zum Thema Investor stellte er beispielsweise auf eine Stufe mit Gewalttaten. Über weitere Schritte unserer Kampagne wollen wir aus strategischen Gründen keine Auskunft geben.

Ein Investor im Profifußball ist nicht mehr selten, ob es nun München oder Hamburg ist. Selbst Projekte wie Hoffenheim sind heutzutage schon beinahe normal. Wo seht ihr dafür die Ursachen dafür und wieso wird eurer Meinung nach nun auch in den unteren Ligen damit angefangen?

Zunächst muss man zwischen Investoren und Mäzen unterscheiden. Investoren wollen Geld verdienen, bei Mäzen sind die Geschlechtsorgane unterentwickelt. Für beide ist die enorme Aufmerksamkeit ausschlaggebend, die man durch den Fußball bekommt. Red Bull und Volkswagen wollen zum Beispiel durch ihr Investment den Bekanntheitsgrad ihrer Produkte erhöhen. Und das geht beim populären Fußball einfach besser als beim Hallenhalma. Auch die enormen Geldsummen, die mittlerweile beim Fußball fließen, locken die Geldgeier an, auch wenn nur die wenigsten Vereine wirklich Profit abwerfen. Das Problem ist aber nicht, dass es gemacht wird, das Problem ist, dass es erlaubt ist. Diese Entwicklung führt dazu, dass immer mehr Traditionsvereine in die Unterklassigkeit getrieben werden. Bei deren Fanszenen ist die Sehnsucht nach dem alten Erfolg groß und die Bereitschaft die eigene Seele dafür zu verkaufen dementsprechend größer als bei höherklassigen Vereinen. Es liegen zudem meist noch höherklassige Strukturen vor, für Investoren also interessante Bedingungen. Bei Dorfvereinen ist zudem der Widerstand gegen externe Geldgeber gering, ideale Bedingungen für Projekte wie RB Leipzig.

Wie ist das Vorgehen des geplanten Einstieges mit der 50+1 Regel zu vereinbaren?

Zunächst sollen nur 49,9% der Anteile verkauft werden, da momentan aufgrund der angesprochenen 50+1 Regel nicht mehr erlaubt ist. Allerdings wollen die Investoren auf jeden Fall 80% der Anteile übernehmen, deswegen soll bei der geplanten Abstimmung auch direkt über den Verkauf der restlichen 30,1% bei Fall der 50+1 Regel mit abgestimmt werden. Der totale Ausverkauf stände dann zwar erstmal nur auf dem Papier, wäre ab dann aber nicht mehr zu verhindern.

- Sporti

5 Fragen an... den „12. Mann“

Heute im Interview: Der Fanclub „12. Mann“.

Wann habt ihr euch als Gruppe zusammengefunden und wie kam es zur Gründung des Fanclubs?

Im Laufe der 3. Liga haben wir (Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen, Zufallsbekanntschaften und sonstige Versprengte) uns auf der Osttribüne und den Auswärtsfahrten zusammengefunden und haben uns den Namen „Der 12. Mann“, später „Osttribüne 12. Mann“ gegeben. Die Idee dazu entsprang einer Bierlaune und festigte sich im Laufe weiterer Auswärtsfahrten und Heimspiele. Unser Ziel war und ist es, in der Vielfalt der anderen Fanclubs

eine eigene Identität zu entwickeln. So kam es dann auch zur inoffiziellen Gründung unserer Fangemeinschaft. Wann das genau war, weiß ich nicht mehr. Vor ca. 5 Jahren fertigten wir unsere Zaunfahnen an und weihten sie in einer offiziellen Fahnenweihe zeremoniell ein. („...Fußballgott erhöre uns!“) Seither ist sie bei jedem Heim- und Auswärtsspiel dabei.

Worauf legt ihr in eurem Gruppenleben in Bezug auf Aktivitäten und Aktionen an Spieltagen und abseits wert?

Natürlich steht an erster Stelle die Unterstützung unserer Mannschaft, aber uns ist auch eine freundschaftliche Atmosphäre wichtig, die Hilfsbereitschaft mit einschließt. In Form von Versteigerungen gestifteter Trikots von Spielern konnte so Geld an Hilfsbedürftige gespendet werden. Wir organisieren für Auswärtsfahrten unseren eigenen Bus, sodass wir von bestimmten Bedingungen (Busfahrern) unabhängig sind und unsere Gruppengemeinschaft pflegen können.
Regelmäßige Zusammenkünfte, um anstehende Aufgaben zu organisieren, aber auch Freizeitaktivitäten, wie gemeinsames Grillen sorgen für ein noch besseres Kennenlernen, situatives Verständnis und fördern den Zusammenhalt.

Aus welchen Personengruppen, hinsichtlich Alter oder beruflicher Tätigkeit setzt sich eure Gruppe zusammen?

Wir sind ein bunter Haufen aus unterschiedlichen Berufs- und Altersgruppen, vom Schüler bis zum Rentner, von 8 bis 80 Jahren... Bei den Auswärtsfahrten ist bei uns jeder willkommen, der ordentlich supportet, gegen Rassismus ist und gegen jede Form von Diskriminierung und Gewalt. Wer gern in Schubladen denkt: Wir sind das Sprachrohr der Familien und Ü-40-Fans.

Wie würdet ihr die Stimmung und die Supportbeteiligung in Heidenheim im Vergleich Heim- zu Auswärtsspielen betrachten? Fallen euch hier Unterschiede auf und wie könnte die Mitmachquote bzw. Stimmung eurer Ansicht nach insgesamt noch verbessert werden?

Bei den meisten Auswärtsspielen ist es eine eher kleine aber eingeschworene Truppe an Fans, die alle gemeinsam die Spieler auf dem Platz mit Begeisterung und Stimmgewalt anfeuern. Bei den Heimspielen spaltet sich sogar die Osttribüne in teilnehmende, verhalten mitsingende und stumme Betrachter.
Ich glaube, man könnte die Masse etwas mehr aktivieren, wenn man ihnen beispielsweise nur einen club-farbenen Luftballon in die Hand drückt, mit dem sie beim Einlauf winken sollen etc. Das ließe evtl. das Eis der Schüchternheit schmelzen und vielleicht würden sich dann viele trauen, mehr mitzumachen und sich als Teil eines Ganzen zu verstehen.

Wie lauten eure sportlichen Erwartungen an unseren Fußballclub für die laufende Saison und die kommenden Jahre?

Für uns steht in dieser Saison ein einstelliger Tabellenplatz als Ziel.
Für die Zukunft wünschen wir uns den sicheren Verbleib in der 2. Liga.

Vielen Dank an den „12. Mann“!
- Flo und Simon.

Blick über den Tellerrand

Fanprojekt Halle

In Halle ist die Aufregung groß, da der amtierende Leiter des Fanprojekts Halle versetzt werden soll. In einem offenen Brief an den Bürgermeister der Stadt Halle kritisieren Anhänger des HFC die geplante Versetzung des langjährigen Mitarbeiters Steffen Kluge. Darin ist zu lesen, dass die unvermittelte Versetzung die Balance zwischen Verein, Fans und Sicherheitsinstitutionen massiv stören und auf lange Sicht destabilisieren werde. Außerdem kritisieren die Fans, dass das jahrelang aufgebaute Vertrauensverhältnis und die gegenseitige Akzeptanz ohne erkennbaren Grund über Bord geworfen werden. Am Ende des offenen Briefes bitten die Fans den Bürgermeister um einen Gesprächstermin. Aber statt einer Reaktion des Oberbürgermeisters folgten Betretungsverbote für das Heimspiel gegen Fortuna Köln für einige HFC-Fans.

Die Betretungsverbote wurden teilweise sogar an den jeweiligen Arbeitsplätzen an die Fans übergeben. Grund der Betretungsverbote sollen ein falsch übernommenes Zitat aus dem offenen Brief gewesen sein. Woraufhin die Polizei verhärtete Fronten und eine feindliche Grundhaltung gegenüber Polizei und Stadt sah und als Konsequenz die Betretungsverbote erteilte.

Die HFC-Fans reagierten mit einem erneuten Aufruf an den OB Stellung zu beziehen und dadurch die Situation zu klären. Außerdem werfen sie der Polizei eine Fehleinschätzung und Aufheizung der Gesamtsituation vor.

Beim darauffolgenden Heimspiel gegen Fortuna Köln wurde viele Spruchbänder gezeigt, die die Solidarität zu Steffen Kluge bekundeten. Dort waren Sprüche wie z.B. *„Kluge Köpfe braucht das HFC Fanprojekt!!!“* oder *„Marmor, Stein und Eisen bricht, aber Steffen Kluge nicht!“* zu lesen.

Spendenaktion in Frankfurt

In Frankfurt geht die Spendenaktion *„Wir tragen den Adler im Herzen“* in die nächste Runde. Mit dem Verkauf von Schlüsselanhänger wollen die Eintracht-Fans dieses Mal ein Kinder- und Jugendhospiz und eine integrative Drogenhilfe unterstützen. Für fünf Euro pro Stück soll damit jeder die Möglichkeit haben soziale Projekte in Frankfurt zu unterstützen. Beim Heimspiel gegen den HSV waren die Schlüsselanhänger schon ausverkauft. Damit sind 25.000 Euro zusammengekommen, die an die beiden Projekte gespendet werden können. Auch die Mannschaft beteiligt sich an der Aktion, indem sie ein Trikotsatz zu Verfügung stellt. Die Trikots, die mit der jeweiligen Unterschrift des Spielers versehen sind, werden auf der Homepage der Ultras Frankfurt verkauft. Da die Aktion so super gestartet ist, wird Mitte April beim Heimspiel gegen den FCA der nächste Schwung Schlüsselanhänger verkauft. Auf ihrer Homepage schreiben die Frankfurter Ultras stolz *„Ihr habt uns ALLE 5000 Schlüsselanhänger geradezu aus den Händen gerissen, schon weit vor dem Anpfiff mussten bzw. durften wir ‚ausverkauft‘ melden. Eine derartige Resonant macht uns glücklich und stolz und zeigt wieder einmal, was für ein Potenzial in unserer Fanszene schlummert.“*

ALLES FÜR
FRANKFURT
WIR TRAGEN DEN ADLER IM HERZEN

FRANKFURTER WEG: HEROIN STATT TAURIN
RADIKALE
ANHÄNGER
WIR KÄMPFEN UM ZU SIEGEN
EINTRACHT
FRANKFURT
HOOLIGANS
EINER VON UNS
ULTRAS
NEVER
SURRENDER

Derby-Boykott

Große Ereignisse wie das Derby zwischen Eintracht Trier und dem 1. FC Saarbrücken werfen ihre Schatten voraus. Nach der Pressekonferenz, bei der Eintracht Trier das Sicherheitskonzept und die Präventivmaßnahmen für das Derby vorstellten, riefen die Insane Ultras Trier zum Boykott des Spiels Anfang April auf. Damit wehren sich die Ultras gegen Maßnahmen wie z.B. personalisierte Karten, Fahnenverbote und zusätzliche Kameras, denn für das Derby sind Karten aus dem ohnehin schon reduzierten Karten-Kontingent nur mit Angabe des Namens und dem passenden Lichtbildausweis zu erwerben. Außerdem kritisieren sie, dass ein massives Eingreifen der Polizei beim Hinspiel, welches zur weiteren Eskalation führte, nicht thematisiert wurde, sondern Verein und Polizei diese harten Maßnahmen beschließen. Die aktive Fanszene will aber nicht nur dem Derby fernbleiben, sondern plant eine Alternativveranstaltung und hofft ein möglichst leeres Stadion zu erzielen, um ihrem Widerstand gegen die kollektiven Maßnahmen Ausdruck zu verleihen.

Neben den angekündigten Maßnahmen kursieren die Gerüchte, dass es beim Derby gesonderte Einlasskontrollen für ausländische Fans geben soll. Dabei werden Untersuchungen bis auf die Unterwäsche nicht ausgeschlossen. Besonders betroffen von den gesonderten Kontrollen sollen Franzosen, Belgier und Schweizer sein. Noch ist allerdings nicht klar, ob es diese Kontrollen geben wird, da der Verein die Gerüchte noch nicht kommentiert hat. Die Ultras fordern deshalb die Vereinsführung dazu auf, die Gerüchte zu dementieren und sich von den Maßnahmen klar zu distanzieren. Beim Spiel gegen Wormatia Worms präsentierten die Fans einige Spruchbänder, auf denen sie das Vorgehen kritisieren und erneut zum Boykott aufriefen. In einer Stellungnahme schreiben die Trierer Ultras: *„Wollen wir den Fußball und seine Fankultur weiter so leben können, wie wir sie lieben, müssen wir ein Bewusstsein für unsere Interessen schaffen. Dass wir als aktive Fanszene bereit sind, ausgerechtet auf den Stadionbesuch beim Derby zu verzichten, zeigt wie ernst die Lage ist. Es zeigt aber auch wie ernst es uns ist.“*

Rückblick auf den 12. Spieltag: 1. FC Saarbrücken - SV Eintracht Trier 05.

Pokalhalbfinale in Wuppertal
Beim Halbfinale des Niederrheinpokal trafen der Wuppertaler SV und Rot-Weiss Essen aufeinander. Zu Beginn der zweiten Hälfte zogen die Essener Anhänger im Gästeblock Blockfahnen nach oben und zeigten daraufhin eine kleine Pyroshow. Während der Partie provozierten sich beide Fanlager mit unterschiedlichen Spruchbändern. Im Heimblock war der Spruch zu lesen *„ Runde 1,2 oder 3 – die ‚Ultras' aus Essen nie dabei! Doch geht's um was und ein Gegner ist da – rufen sie stolz ‚Hurra hurra der RWE ist da"*. Die Gäste aus Essen spielten mit dem Spruchband *„Stellt euch endlich! Nr. habt ihr! Jederzeit"* auf eine ausstehende Auseinandersetzung an. Das Spiel endete nach einer ereignisreichen zweiten Hälfte mit 2:3, sodass Essen für das Finale des Niederrheinpokal qualifiziert ist.

- Lena

Infoecke

+++ Infos zum nächsten Auswärtsspiel +++
Als nächste Auswärtsfahrt steht am Mittwoch, dem **05. April** das Spiel gegen **Dynamo Dresden (17:30 Uhr)** auf dem Plan.

Organisiert euch hierzu bitte **privat** oder greift auf den Fanbus des Verein zurück**!**
Infos zu letzterem erhaltet ihr wie immer auf der Vereins-Homepage oder über unseren Fanbeauftragten Fabi Strauß.

+++ Neues Lied +++
Wo soll die Reise hinführ'n?
Das Ziel ist ungewiss.
Doch eins das weiß ich sicher,
für mich da gibt's nur dich!
Bis in alle Zeiten,
sind wir für dich da!
D'rum singen wir gemeinsam:
Vorwärts FCH! Allez, allez, allez...

Pl.	↑	Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	» 1. FC Union Berlin	25	15	5	5	40:24	16	50
2	–	» VfB Stuttgart (A)	25	15	4	6	41:26	15	49
3	–	» Eintracht Braunschweig	25	13	8	4	40:27	13	47
4	–	» Hannover 96 (A)	25	13	7	5	40:29	11	46
5	–	» Dynamo Dresden (N)	25	11	8	6	39:29	10	41
6	–	» SpVgg Greuther Fürth	25	10	6	9	27:32	-5	36
7	–	» 1. FC Heidenheim	25	9	8	8	36:27	9	35
8	–	» Fortuna Düsseldorf	25	8	9	8	27:26	1	33
9	–	» SV Sandhausen	25	8	8	9	32:28	4	32
10	–	» 1. FC Nürnberg	25	9	5	11	36:39	-3	32
11	–	» VfL Bochum	25	7	10	8	33:38	-5	31
12	–	» Würzburger Kickers (N)	25	7	8	10	26:28	-2	29
13	–	» 1860 München	25	8	4	13	30:35	-5	28
14	–	» 1. FC Kaiserslautern	25	6	10	9	20:25	-5	28
15	–	» FC St. Pauli	25	6	7	12	24:30	-6	25
16	–	» Arminia Bielefeld	25	5	8	12	31:43	-12	23
17	–	» Erzgebirge Aue (N)	25	5	8	12	25:43	-18	23
18	–	» Karlsruher SC	25	4	9	12	19:37	-18	21

Quelle: Kicker.de